

PKW-BRANCHE

Verlorenes Jahr für Österreichs Autohandel

Während das Pkw-Geschäft in den EU-Ländern wieder an Fahrt gewinnt, kommt es in Österreich nicht in die Gänge. Die Branche beschuldigt die Politik und befürchtet eine Strukturänderung.

WIEN. Ein Blick auf die Zahlen verdeutlicht den Ernst der Lage am heimischen Automarkt. 285.927 Pkw wurden heuer bis Ende November neu zugelassen – ein Minus von 4,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der EU-Schnitt liegt laut aktuellen Zahlen bis Ende Oktober bei einem Plus von 6,1 Prozent. Damit reiht sich Österreich im EU-Vergleich knapp vor den Niederlanden an die vorletzte Stelle.

Hätten die Statistiker eine weitere Zahl berücksichtigt, würde das Ergebnis noch schlechter ausfallen,

sagt Burkhard Ernst, WKÖ-Bundesgremialobmann für den Kfz-Handel: „Rund 30.000 Fahrzeuge werden nur kurz zugelassen und ohne heimische Wertschöpfung in Österreich ins Ausland exportiert. Rechnet man das hinzu, sind wir im negativen zweistelligen Bereich.“

Verantwortung bei Politik

Die Gründe für die schlechten Marktbedingungen sieht Ernst in der von der Politik mit hohen Steuern verursachten „Kaufzurückhaltung“ der Österreicher. „Zusätzlich machen Staus, Baustellen, Straßenerengungen und Begegnungszonen den Leuten das Autofahren müde“, sagt der Branchenvertreter.

Man müsse sich der Bedeutung der österreichischen Autobranche bewusst werden, die rund 450.000 Arbeitsplätze erhält. Dem schließt sich auch Alexander Martinowsky,

Vorstand des Mercedes-Benz-Händlers Wiesenthal, an: „Die Konsumenten sind durch die Konzeptlosigkeit der Politik verunsichert. Sie zweifeln an der Performance rund um die Hypo Alpe Adria und die geplante Steuerreform.“

Das lässt die potenziellen Käufer bei der Pkw-Anschaffung zögern, sagt Martinowsky. Obwohl das Autohaus Peugeot Österreich entgegen dem Branchentrend um 2,4 Prozent mehr neu zugelassene Fahrzeuge auf Österreichs Straßen ge-

bracht hat, beschreibt ein Sprecher die Situation ähnlich: „Wir führen die Zurückhaltung beim Kauf auf die stetig steigende Arbeitslosigkeit und die schlechte wirtschaftliche Entwicklung in Österreich zurück. Eine Stärkung der Kaufkraft ist wünschenswert.“

Nachfrage ändert sich

Natürlich hänge der Rückgang mit der Konjunktur zusammen, sagt der deutsche Autoexperte Ferdinand Dudenhöffer. Zusätzlich sei der österreichische Automarkt bereits gesättigt: „Der Pkw-Handel lebt ausschließlich von Ersatzkäufen“, sagt Dudenhöffer und ergänzt: „Mit Carsharing-Angeboten wie Car2go verändert sich die Nachfrage strukturell und der Wunsch nach einem eigenen Auto geht zurück.“

KAMIL KOWALCZE

kamil.kowalcze@wirtschaftsblatt.at

PKW-NEUZULASSUNGEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

